PLANTA

Whitepaper

Kapazitätsplanung

Realistische Projekte.
Bessere Entscheidungen.
Engpässe vermeiden und Ressourcen optimal nutzen.



© PLANTA Projektmanagement-Systeme GmbH · www.planta.de

MEHR ERFAHREN

Hier gibt es noch mehr für Ihre Projekte:

Strategische Kostenplanung

Eine strategische Kostenplanung schützt Projekte vor Budgetüberschreitungen. Lesen Sie deshalb das Whitepaper und behalten Sie ihre Projektmittel im Blick.

zum Whitepaper

Hybrides Projektmanagement

Flexibler als mit rein agilen oder klassischen Methoden lässt sich mit hybriden Systemen auf jede Projektsituation reagieren.
Lesen sie deshalb das Whitepaper zum hybriden Projektmanagement und erfahren Sie alles rund um dieses Thema

zum Whitepaper

Multiprojektmanagement

Gerade viele Projekte zeitgleich zu managen birgt viele Risiken, aber auch Chancen. Lernen Sie mehr über Multiprojektmanagement und wie Sie alle Projekte im Blick behalten können.

zum Whitepaper

Erfolgreiches Arbeiten in verteilten Teams

In einer modernen Projektwelt befinden sich nicht alle Projektmitarbeiter in einem Büro. Damit Projekte dennoch funktionieren, benötigen Teams Strategien und Tools.
Lernen Sie mehr dazu in diesem Whitepaper.

zum Whitepaper

© PLANTA Projektmanagement-Systeme GmbH – www.planta.de

ÜBERSICHT

Inhalt

Executive Summary **1**

01 **Warum Kapazitätsplanung heute unverzichtbar ist** **2**

02 **Was Kapazitätsplanung wirklich bedeutet** **4**

03 **Erfolgreiche Kapazitätsplanung in der Praxis** **6**

04 **Der Weg zu einer belastbaren Kapazitätsplanung** **7**

05 **Erfolgsfaktoren einer modernen Kapazitätsplanung** **9**

06 **Wie PLANTA Project die Kapazitätsplanung unterstützt** **10**

07 **Fazit: Kapazitätsplanung als Erfolgsfaktor im Multiprojektmanagement** **13**

Checkliste 13

Executive Summary

Projekte erfolgreich umzusetzen, wird für Unternehmen zunehmend anspruchsvoller: Die Zahl parallellaufender Projekte wächst, während qualifizierte Mitarbeitende, Spezialwissen und technische Ressourcen begrenzt bleiben.

Die Folge: Projekte konkurrieren um dieselben Kapazitäten. Werden diese Zusammenhänge erst während der Projektumsetzung sichtbar, sind Terminverschiebungen, Überlastungen und aufwendige Umplanungen häufig unvermeidbar.

Kapazitätsplanung setzt deutlich früher an: Sie schafft Transparenz über verfügbare Kapazitäten, macht Ressourcenkonflikte frühzeitig sichtbar und liefert fundierte Entscheidungsgrundlagen – nicht nur für einzelne Projekte, sondern für das gesamte Projektportfolio.

Dieses Whitepaper zeigt, warum Kapazitätsplanung ein zentraler Erfolgsfaktor im Multiprojektmanagement ist, wie typische Ressourcenengpässe entstehen und wie Unternehmen ihre Kapazitäten systematisch planen und steuern können – und wie moderne Projektmanagement-Software diesen Prozess unterstützt.

Kapazitätsplanung beginnt nicht erst bei der Ressourcenzuordnung. Sie schafft bereits vor dem Projektstart Transparenz darüber, welche Projekte unter den verfügbaren Kapazitäten realistisch umgesetzt werden können.

KAPITEL 01

Warum Kapazitätsplanung heute unverzichtbar ist

Wenn Projekte nicht am Budget scheitern – sondern an fehlenden Kapazitäten

Das Budget ist freigegeben. Die Projektziele sind definiert und der Terminplan steht. Dennoch verzögert sich der Projektstart, weil zentrale Ressourcen bereits in anderen Projekten eingeplant sind.

Diese Situation gehört heute in vielen Unternehmen zum Alltag: Projekte konkurrieren längst nicht mehr nur um Budgets, sondern vor allem um qualifizierte Mitarbeitende, Spezialwissen, Maschinen und verfügbare Zeit.

Mit steigender Zahl parallellaufender Projekte wächst die Komplexität der Planung – bereits kleine Änderungen wirken sich auf zahlreiche weitere Vorhaben aus. Entscheidend ist deshalb nicht, möglichst viele Projekte gleichzeitig zu starten, sondern die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt mit den tatsächlich verfügbaren Kapazitäten umzusetzen.

Genau hier setzt die Kapazitätsplanung an: Sie schafft Transparenz über verfügbare Kapazitäten, unterstützt fundierte Priorisierungsentscheidungen und deckt Ressourcenkonflikte frühzeitig auf – bevor Termine oder Projektziele gefährdet sind.

Projekte werden komplexer – Kapazitäten bleiben begrenzt

Unternehmen steuern heute deutlich mehr Projekte parallel als noch vor wenigen Jahren – Produktentwicklungen, Digitalisierungsinitiativen, IT- und Organisationsprojekte laufen gleichzeitig, hinzu kommen steigende Kundenanforderungen und regulatorische Vorgaben.

Während die Zahl der Projekte wächst, stehen zusätzliche Ressourcen häufig nur begrenzt zur Verfügung.

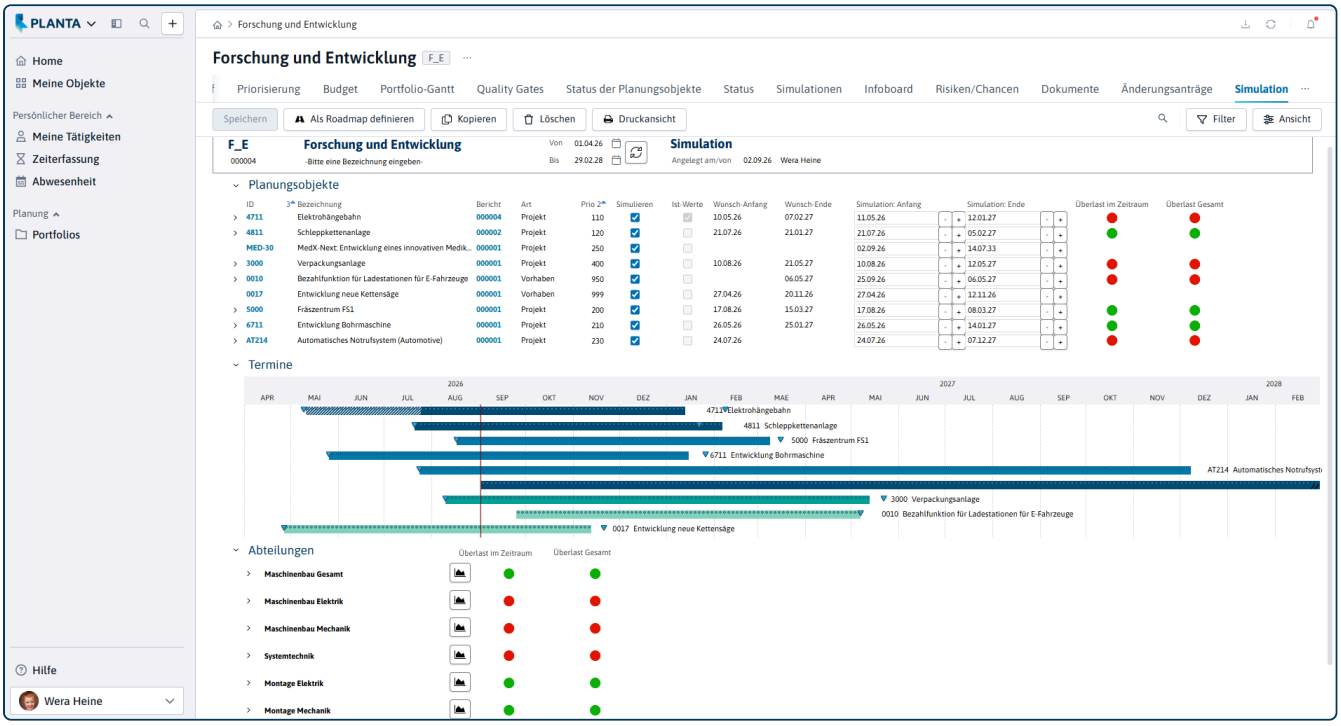
Besonders deutlich wird dies bei Schlüsselressourcen: Werden erfahrene Konstrukteure, Softwareentwickler oder Fachexperten gleichzeitig in mehreren Projekten eingeplant, entstehen Engpässe oft schon während der Planung – bleiben jedoch zunächst unbemerkt.

Warum klassische Projektplanung heute nicht mehr ausreicht

Ein einzelnes Projekt lässt sich meist gut planen. Schwieriger wird es, wenn mehrere Projekte gleichzeitig auf dieselben Ressourcen zugreifen.

Kapazitätsplanung erweitert die klassische Projektplanung deshalb um eine entscheidende Perspektive: Sie betrachtet nicht einzelne Projekte isoliert, sondern das gesamte Projektportfolio.

Einzelprojekt	Projektportfolio
Fokus auf Termine und Vorgänge eines Projekts	Fokus auf alle laufenden und geplanten Projekte
Ressourcen werden innerhalb eines Projekts geplant	Ressourcen werden projektübergreifend betrachtet
Ziel ist ein erfolgreicher Projektabschluss	Ziel ist die erfolgreiche Umsetzung des gesamten Projektportfolios



Simulation im Portfoliomanagement von PLANTA Project

KAPITEL 02

Was Kapazitätsplanung wirklich bedeutet

Warum zwei gut geplante Projekte trotzdem miteinander kollidieren können

Ein Projektplan ist fertiggestellt: Der Projektstrukturplan steht, alle Vorgänge sind terminiert und die benötigten Ressourcen eingeplant. Für sich genommen wirkt die Planung schlüssig.

Wenige Tage später zeigt sich jedoch: Ein zweites Projekt benötigt im gleichen Zeitraum dieselben Spezialisten. Beide Projekte sind sorgfältig geplant – gemeinsam lassen sie sich trotzdem nicht wie vorgesehen umsetzen.

Solche Situationen entstehen nicht, weil einzelne Projekte schlecht geplant wurden, sondern weil die Auswirkungen auf das gesamte Projektportfolio nicht ausreichend berücksichtigt wurden.

Genau hier liegt der Unterschied zwischen **Projektplanung** und **Kapazitätsplanung**.

Während sich die Projektplanung auf den erfolgreichen Ablauf eines einzelnen Projekts konzentriert, betrachtet die Kapazitätsplanung alle laufenden und geplanten Projekte gemeinsam – mit dem Ziel, frühzeitig zu erkennen, ob die verfügbaren Kapazitäten ausreichen.

Kapazitätsplanung betrachtet Projekte nicht isoliert. Sie verbindet Unternehmensziele, Projektportfolio und verfügbare Ressourcen zu einer gemeinsamen Entscheidungsgrundlage. Erst wenn diese Ebenen aufeinander abgestimmt sind, kann die operative Ressourcenplanung beginnen.

Die drei Ebenen der Kapazitätsplanung

Kapazitätsplanung verbindet Strategie, Projekte und Ressourcen – für realistische Pläne und optimale Ergebnisse.



Das Ergebnis

Höhere Termintreue
Projekte werden realistisch geplant und eingehalten.

Optimale Auslastung
Ressourcen werden bedarfsgerecht und effizient genutzt.

Weniger Engpässe
Frühzeitige Erkennung und gezielte Gegensteuerung.

Transparente Entscheidungen
Fundierte Daten schaffen Klarheit und Sicherheit.

Ressourcenmanagement, Kapazitätsplanung und Ressourcenplanung

Die Begriffe werden im Projektalltag häufig synonym verwendet, beschreiben jedoch drei unterschiedliche, ineinandergreifende Ebenen:

RESSOURCENMANAGEMENT

Strategischer Rahmen: Ressourcen entwickeln, Skills aufbauen und Verfügbarkeit langfristig sichern.

KAPAZITÄTSPLANUNG

Projektübergreifende Planung: Auslastung bewerten, Engpässe erkennen und Projekte priorisieren.

RESSOURCENPLANUNG

Operative Planung: Ressourcen Vorgängen zuordnen, Termine abstimmen und Projektpläne umsetzen.

Alle drei Ebenen bauen aufeinander auf: Die eingangs beschriebene Projektplanung eines einzelnen Vorhabens ist im Kern bereits Ressourcenplanung – nur bezogen auf ein Projekt statt auf das gesamte Portfolio.

Kapazitätsplanung beginnt vor der Ressourcenplanung

Kapazitätsplanung wird häufig mit der eigentlichen Ressourcenplanung gleichgesetzt. Tatsächlich setzt sie deutlich früher an.

Bereits bevor ein Projekt gestartet wird, sollte geprüft werden,

- ob die erforderlichen Kapazitäten im geplanten Zeitraum verfügbar sind,
- welche Auswirkungen das Projekt auf bereits laufende Vorhaben hat,
- welche Schlüsselressourcen bereits ausgelastet sind und
- ob sich Projektprioritäten oder Starttermine anpassen lassen.

Erst wenn diese Fragen beantwortet sind, beginnt die operative Planung: Ressourcen werden den Vorgängen zugeordnet und der Projektplan detailliert ausgearbeitet.

Welche Kapazitäten werden geplant?

Eine belastbare Kapazitätsplanung berücksichtigt unterschiedliche Ressourcenarten – etwa Personen-, Skill-Ressourcen, Maschinen oder andere Betriebsmittel.

Ebenso wichtig ist die reale Arbeitszeit: Wiederkehrende Aufgaben (Grundlast), Linientätigkeiten und Abwesenheiten reduzieren die Projektkapazität. Erst wenn diese Rahmenbedingungen einbezogen werden, entsteht ein realistisches Bild der verfügbaren Kapazitäten.

Transparenz ist die Grundlage – Entscheidungen bleiben Managementaufgabe

Ein aktueller Überblick über Auslastungen und Verfügbarkeiten ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Kapazitätsplanung – er allein löst jedoch noch keine Ressourcenkonflikte.

Entscheidend ist, aus den verfügbaren Informationen die richtigen Konsequenzen abzuleiten – etwa Projekte zeitlich zu verschieben, Prioritäten anzupassen oder alternative Szenarien zu bewerten.

Kapazitätsplanung liefert dafür die notwendige Entscheidungsgrundlage und unterstützt Unternehmen dabei, Projekte unter realistischen Rahmenbedingungen erfolgreich umzusetzen.

KAPITEL 03

Erfolgreiche Kapazitätsplanung in der Praxis

Warum Ressourcenengpässe selten überraschend entstehen

Ressourcenengpässe entstehen selten überraschend durch ein einzelnes Ereignis. Meist summieren sich kleine Faktoren wie neue Projekte, Prioritätenwechsel, Urlaube und Linientätigkeiten unbemerkt zu einer Mehrfachbelegung. Je später diese Verknüpfungen sichtbar werden, desto schwieriger ist das Gegensteuern.

Eine professionelle Kapazitätsplanung macht Engpässe frühzeitig sichtbar, bevor Termine, Budgets oder Projektziele gefährdet sind. Ressourcenengpässe entstehen selten durch einen einzelnen Auslöser.

Ursache	Typische Auswirkung
Zu viele parallellaufende Projekte	Schlüsselressourcen werden mehrfach eingeplant.
Unklare Projektprioritäten	Mehrere Projekte konkurrieren um dieselben Ressourcen.
Hohe Auslastung durch Linientätigkeiten	Für Projektarbeit stehen weniger Kapazitäten zur Verfügung.
Kurzfristige Änderungen	Termin- und Ressourcenplanung muss häufig angepasst werden.
Geplante oder ungeplante Abwesenheiten	Verfügbare Kapazitäten werden überschätzt.
Spezialwissen einzelner Mitarbeitender	Wenige Schlüsselressourcen werden zum Engpass.

Oft entsteht daraus eine Kettenreaktion: Verschiebt sich ein Projekt, wirkt sich dies auf weitere Projekte aus – je stärker Projekte verknüpft sind, desto größer die Auswirkungen einzelner Änderungen. Frühwarnsignale sollten daher rechtzeitig erkannt werden.

Frühwarnsignale

- Projekttermine verschieben sich regelmäßig.
- Schlüsselressourcen arbeiten dauerhaft an ihrer Belastungsgrenze.
- Projektleitungen konkurrieren um dieselben Mitarbeitenden.
- Planungen müssen häufig angepasst werden.
- Überstunden nehmen dauerhaft zu.

Genau hier setzt ein strukturierter Kapazitätsplanungsprozess an. Er schafft die Grundlage dafür, Projekte realistisch zu priorisieren, Kapazitäten gezielt einzuplanen und Entscheidungen auf einer belastbaren Datenbasis zu treffen.

KAPITEL 04

Der Weg zu einer belastbaren Kapazitätsplanung

Wie aus einer Projektidee ein realistisch umsetzbares Projekt wird

Kapazitätsplanung beginnt bereits dann, wenn entschieden wird, welche Vorhaben unter den vorhandenen Rahmenbedingungen gestartet werden sollen. Nicht jedes genehmigte Projekt kann oder sollte sofort beginnen.

Eine strukturierte Kapazitätsplanung verbindet strategische Entscheidungen mit der operativen Projektplanung und schafft Transparenz über das gesamte Projektportfolio.

Der Kapazitätsplanungsprozess

01	**Projektidee**	Nutzen und Ziel klären
02	**Bewertung & Priorisierung**	Bedeutung, Risiken und Abhängigkeiten bewerten
03	**Kapazitätsplanung**	Verfügbarkeiten prüfen und Engpässe erkennen
04	**Projektfreigabe**	Startentscheidung treffen
05	**Ressourcenplanung**	Ressourcen Vorgängen zuordnen
06	**Projektsteuerung**	Auslastung überwachen und Planung aktualisieren

Projektidee

Am Anfang steht die Idee für ein neues Projekt – mit einem klaren Nutzen und einem definierten Ziel als Grundlage für die weitere Planung.

Bewertung & Priorisierung

Kapazitätsplanung beginnt mit einer Managemententscheidung: Bevor ein Projekt gestartet wird, werden seine Bedeutung, Risiken und Abhängigkeiten zu anderen Projekten bewertet.

Kapazitätsplanung

Es wird geprüft, ob die benötigten Ressourcen im geplanten Zeitraum tatsächlich verfügbar sind – kritische Engpässe, insbesondere bei Schlüsselressourcen, werden dabei frühzeitig erkannt.

Projektfreigabe

Erst wenn Nutzen und Kapazitäten geklärt sind, entscheidet das Management über den Projektstart – eine bewusste Verschiebung kann helfen, Engpässe zu vermeiden.

Ressourcenplanung

Nach der Freigabe werden die Ressourcen den einzelnen Vorgängen im Projektplan zugeordnet.

Projektsteuerung

Während der Umsetzung wird die Auslastung laufend überwacht und die Planung bei Bedarf aktualisiert.

Handlungsoptionen bewerten

Ein erkannter Ressourcenengpass bedeutet nicht zwangsläufig, dass ein Projekt verschoben werden muss. Je nach Situation stehen unterschiedliche Handlungsoptionen zur Verfügung, abhängig von der strategischen Bedeutung des Projekts und den Auswirkungen auf andere Vorhaben.

Situation	Mögliche Maßnahme
Schlüsselressourcen sind kurzfristig nicht verfügbar.	**Projektstart verschieben.**
Mehrere Projekte konkurrieren um dieselben Ressourcen.	**Prioritäten überprüfen und neu festlegen.**
Langfristige Überlastung zeichnet sich ab.	**Zusätzliche Kapazitäten einplanen oder Aufgaben neu verteilen.**
Ein Termin ist verbindlich vorgegeben.	**Projektumfang überprüfen und gegebenenfalls anpassen.**
Kritische Ressourcen fallen kurzfristig aus.	**Planung aktualisieren und alternative Szenarien bewerten.**

Kapazitätsplanung liefert hierfür die Entscheidungsgrundlage – sie zeigt nicht nur, dass ein Engpass besteht, sondern hilft, geeignete Maßnahmen frühzeitig abzuleiten.

05 KAPITEL

Erfolgsfaktoren einer modernen Kapazitätsplanung

Klare Prioritäten
Ressourcen auf die wichtigsten Vorhaben konzentrieren.

Projektübergreifend planen
Alle laufenden und geplanten Projekte gemeinsam betrachten.

Realistisch planen
Grundlasten, Abwesenheiten und Qualifikationen berücksichtigen.

Aktuell bleiben
Planung regelmäßig überprüfen und anpassen.

Gemeinsame Datenbasis
Entscheidungen nachvollziehbar und konsistent treffen.

Warum Transparenz allein nicht ausreicht

Eine transparente Übersicht über Auslastungen und verfügbare Kapazitäten ist die Grundlage jeder Kapazitätsplanung – sie allein führt jedoch noch nicht zu besseren Entscheidungen.

Erst wenn Transparenz mit klaren Prioritäten, projektübergreifender Planung, realistischen Kapazitäten, regelmäßiger Aktualisierung und nachvollziehbaren Entscheidungen verbunden wird, entsteht ein belastbares Steuerungsinstrument für das gesamte Portfolio – fünf Erfolgsfaktoren, die sich gegenseitig ergänzen und zu mehr Projekterfolg führen.

Unternehmen, die diese fünf Erfolgsfaktoren berücksichtigen, erkennen Engpässe früher, bewerten Veränderungen besser und treffen Entscheidungen auf Basis transparenter Informationen – bevor Ressourcenkonflikte den Projektverlauf beeinflussen.

Ihr Nutzen im Projektalltag

Frühzeitige Engpasserkennung
Kritische Auslastungen werden sichtbar, bevor Termine gefährdet sind.

Bessere Planungssicherheit
Prioritäten, Kapazitäten und Termine lassen sich aufeinander abstimmen.

Fundierte Entscheidungen
Management und PMO bewerten neue Projekte auf einer aktuellen Datenbasis.

Effizienter Ressourceneinsatz
Verfügbare Kapazitäten werden projektübergreifend eingesetzt.

KAPITEL 06

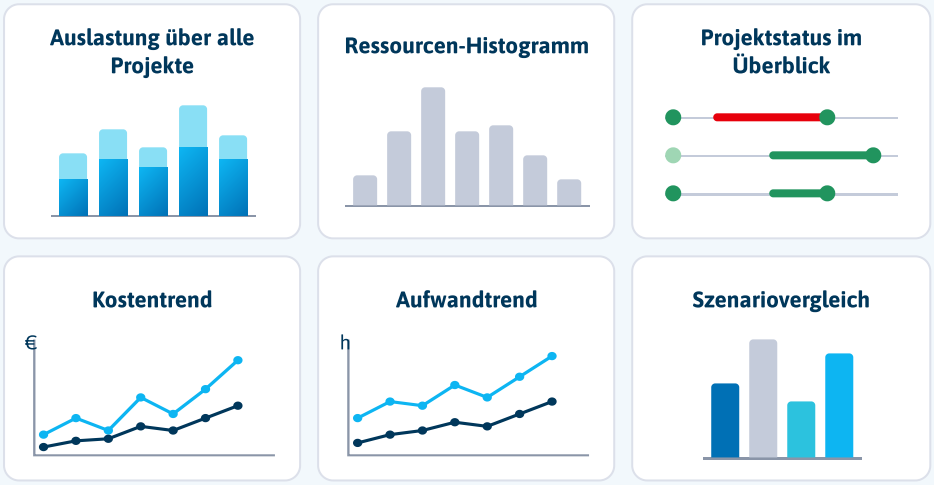
Wie PLANTA Project die Kapazitätsplanung unterstützt

Kapazitätsplanung mit PLANTA

Alle relevanten Informationen. Verschiedene Sichten. Bessere Entscheidungen.

Ressourcen & Skills · Projekte & Portfolio · Verfügbarkeit · Kosten & Zeiten · Szenarien

Verschiedene Diagrammarten für Ihre Steuerung



Ihre Vorteile

- Frühzeitige Engpasserkennung
- Bessere Planungssicherheit
- Fundierte Entscheidungen
- Effiziente Nutzung Ihrer Ressourcen

Integriert. Aktuell. Verlässlich.

Von der Transparenz zur fundierten Entscheidung

Kapazitätsplanung lässt sich grundsätzlich auch mit Tabellenkalkulationen oder separaten Ressourcenlisten durchführen. Mit steigender Zahl paralleler Projekte wächst jedoch der Aufwand, Informationen aktuell zu halten und Zusammenhänge zuverlässig zu erkennen.

Projektleitungen benötigen einen Überblick über ihre Projekte, das PMO die Auslastung im gesamten Portfolio, Führungskräfte die Verfügbarkeit ihrer Mitarbeitenden und das Management eine fundierte Grundlage für Priorisierungs- und Investitionsentscheidungen.

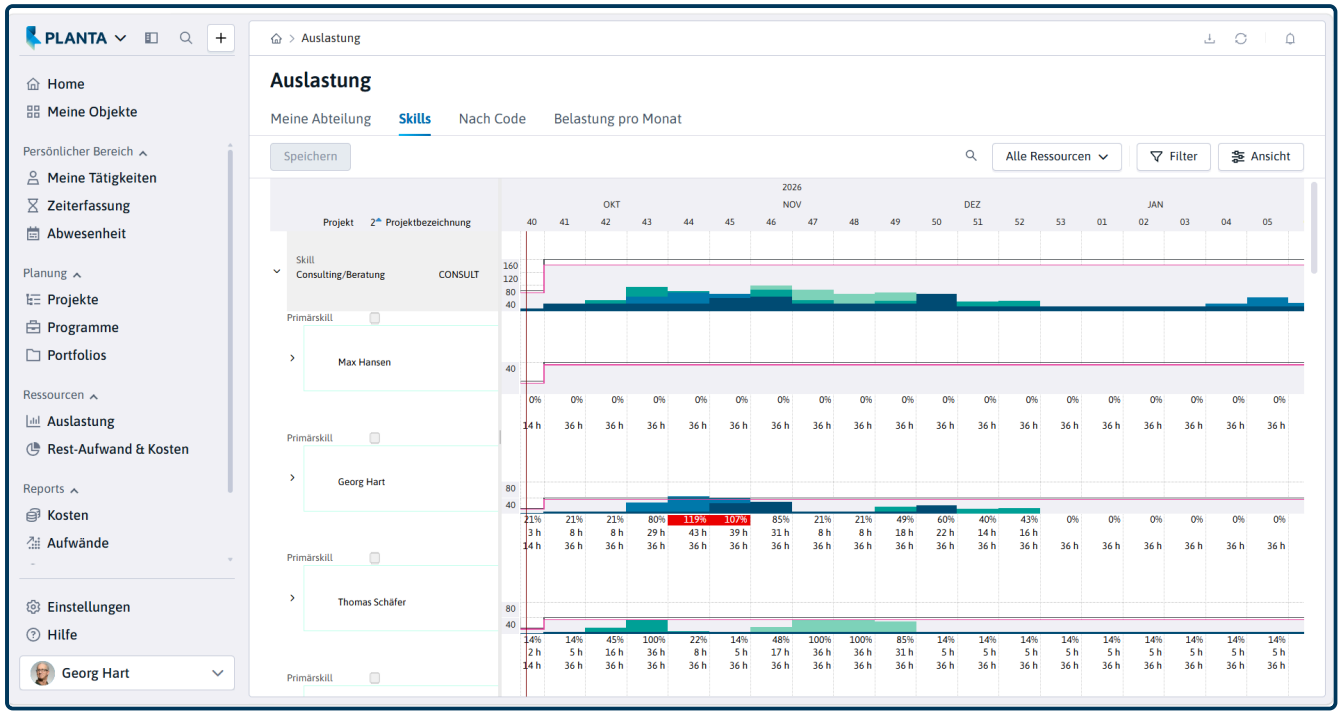
Damit alle Beteiligten auf derselben Informationsbasis arbeiten, unterstützt PLANTA Project Unternehmen dabei, Projekte, Ressourcen und Kapazitäten zentral zu planen, auszuwerten und Auswirkungen von Änderungen frühzeitig zu bewerten.

Kapazitätsplanung entlang des gesamten Projektlebenszyklus

Bereits in frühen Planungsphasen schafft PLANTA Project Transparenz über verfügbare Kapazitäten und unterstützt die projektübergreifende Planung; während der Projektumsetzung liefert es aktuelle Auslastungsinformationen und zeigt Auswirkungen von Änderungen – von der Projektidee bis zur laufenden Projektsteuerung.

Ressourcen transparent planen

PLANTA Project ermöglicht eine projektübergreifende Planung von Ressourcen und Kapazitäten. Auslastungen und Verfügbarkeiten werden zentral dargestellt und stehen Projektleitung, PMO und Management auf einer gemeinsamen Datenbasis zur Verfügung – so lassen sich Ressourcenkonflikte frühzeitig erkennen und Auswirkungen geplanter Änderungen frühzeitig bewerten, bevor Anpassungen umgesetzt werden.



Auslastung nach Skills im Multiprojektboard von PLANTA Project

Schauen Sie mal rein

Webinare

Projektmanagement-Wissen für alle

Zu den Webinaren

Informationen für unterschiedliche Rollen

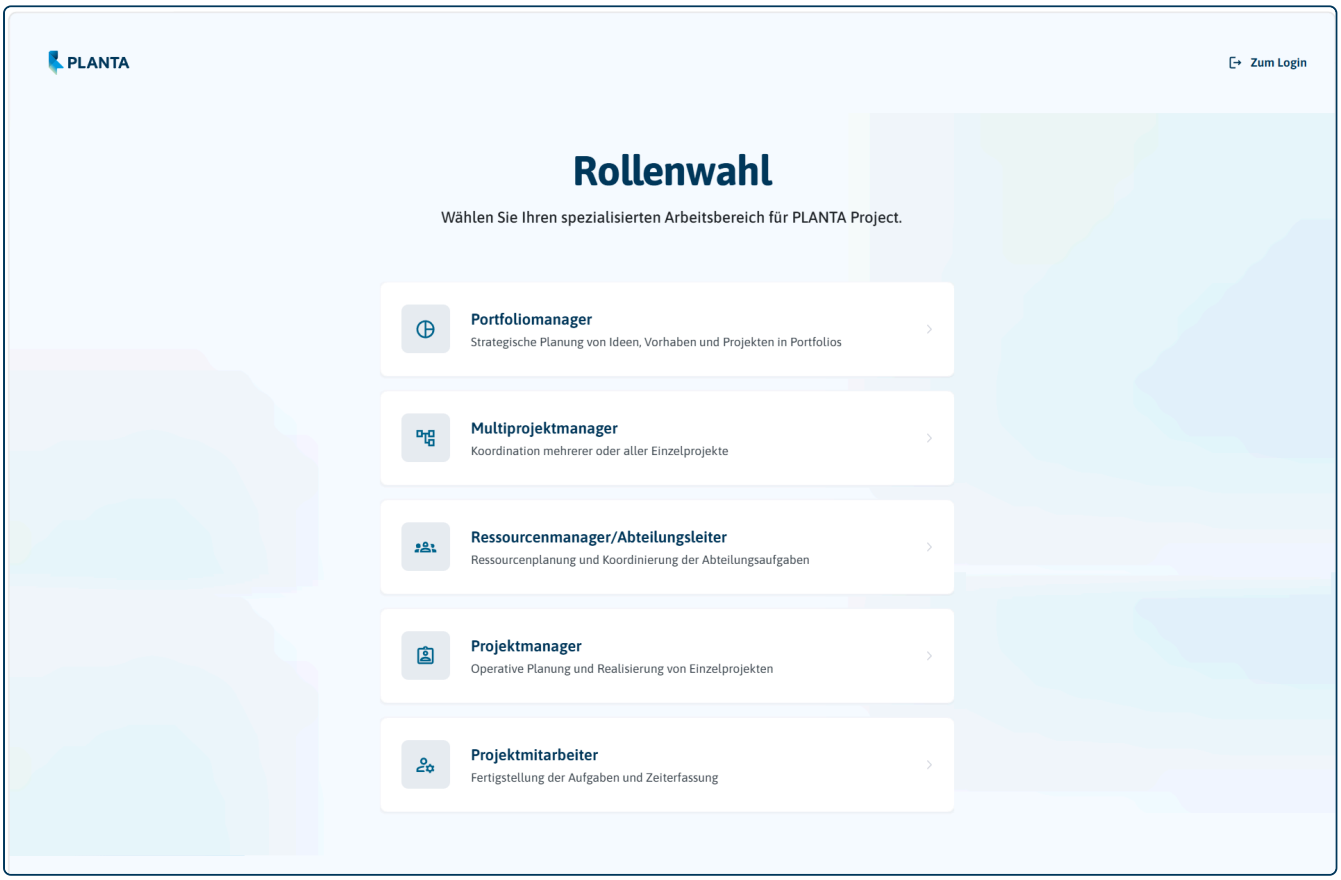
Kapazitätsplanung betrifft unterschiedliche Verantwortungsbereiche mit unterschiedlichen Fragestellungen: Die Projektleitung will wissen, ob die benötigten Ressourcen verfügbar sind, das PMO, wo projektübergreifende Engpässe entstehen, Führungskräfte, wie sich die Auslastung ihres Bereichs entwickelt, und das Management, welche Projekte unter den verfügbaren Kapazitäten realistisch umgesetzt werden können.

Eine gemeinsame Datenbasis sorgt dafür, dass alle Beteiligten auf denselben Informationen aufbauen und Entscheidungen nachvollziehbar treffen können.

Praxisbeispiel

Ein Industrieunternehmen steuert mehr als 70 Projekte parallel. Vor der Einführung einer zentralen Lösung wurden Ressourcen in verschiedenen Tabellen verwaltet und überwiegend manuell abgestimmt – Konflikte fielen oft erst auf, wenn Projekttermine bereits gefährdet waren.

Heute plant das Unternehmen Projekte, Ressourcen und Kapazitäten zentral: Projektübergreifende Auswertungen schaffen Transparenz über Auslastungen, sodass das PMO Engpässe frühzeitig erkennt und das Management fundierte Entscheidungen treffen kann.



Startbildschirm mit allen Arbeitsbereichen in PLANTA Project

07 KAPITEL

Fazit: Kapazitätsplanung als Erfolgsfaktor im Multiprojektmanagement

Projekte erfolgreich steuern beginnt mit realistischen Kapazitäten

Unternehmen stehen heute vor der Herausforderung, immer mehr Projekte parallel umzusetzen – häufig mit denselben Ressourcen –, während die Anforderungen an Geschwindigkeit, Qualität und Flexibilität steigen. Unter diesen Rahmenbedingungen reicht es nicht mehr aus, Projekte isoliert zu planen.

Kapazitätsplanung schafft den projektübergreifenden Blick auf verfügbare Ressourcen und bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen. Sie hilft Unternehmen dabei, Projekte realistisch zu priorisieren, Ressourcen gezielt einzusetzen und Engpässe frühzeitig zu erkennen.

Ihr größter Nutzen liegt dabei nicht allein in einer besseren Planung, sondern in der Transparenz, die sie schafft: Auswirkungen neuer Projekte lassen sich frühzeitig bewerten, Prioritäten nachvollziehbar festlegen und Ressourcen dort einsetzen, wo sie den größten Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.

Unternehmen, die ihre Kapazitäten systematisch planen und steuern, schaffen damit eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ihres gesamten Projektportfolios.

Checkliste

Ist Ihre Kapazitätsplanung zukunftssicher?

- [ ] Neue Projekte werden erst nach einer Kapazitätsprüfung gestartet.
- [ ] Projektprioritäten sind klar definiert und transparent.
- [ ] Kapazitäten werden projektübergreifend betrachtet.
- [ ] Grundlasten, Linientätigkeiten und Abwesenheiten fließen in die Planung ein.
- [ ] Kritische Ressourcen werden frühzeitig erkannt.
- [ ] Die Kapazitätsplanung wird regelmäßig aktualisiert.
- [ ] Entscheidungen beruhen auf einer gemeinsamen und aktuellen Datenbasis.

Je mehr Aussagen Sie mit „Ja“ beantworten können, desto belastbarer ist Ihre Kapazitätsplanung.

PLANTA Deutschland
PLANTA Projektmanagement-Systeme GmbH
Bunsenstraße 14 · 76135 Karlsruhe
t +49 721 8281111
@ kontakt@planta.de
www.planta.de

PLANTA Schweiz
PLANTA Projektmanagement-Systeme GmbH
Stadthausstrasse 39 · CH - 8400 Winterthur
t +41 52 2690303 · Fax +41 52 2690304
@ info@planta-gmbh.ch
www.planta.de

© PLANTA Projektmanagement-Systeme GmbH. Alle Rechte vorbehalten. PLANTA, PLANTA Project sowie weitere im Text erwähnte PLANTA Produkte und Dienstleistungen und die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der PLANTA GmbH in Deutschland und anderen Ländern.

Autor Whitepaper: PLANTA, marketing@planta.de